

DANKSAGUNG.

An Sr. Hochwohlgeboren Herrn Herrn THADEUS von LEDERER

F. F. Subernialrath und Kreishauptmann
in
R Z E S Z Ó W.

Das entsetzliche Unglück das unsere Stadt und ihre Einwohner in der Nacht auf den 27ten Juny l. J. getroffen, wodurch beinahe die halbe Stadt, Menschenleben, und alles Gut der Abgebrannten, ein Raub der Flammen wurde, hat uns so einen herben Schlag gegeben, daß wir allen Muth verloren, und uns als sichere Beute des Glucks, und der Verzweiflung sahen. Unsere Erwerbszweige, die unser Muth und Streben zur Blüthe brachten, sie schienen uns verdorrt, und zu Bettelstäben geworden! Eine Nacht reichte hin, um Alles was ein jahrelanger Fleiß, was der Fleiß und das Streben unserer Eltern mühsam sich erworben, mit einem Male zu vernichten. — Ohne Obdach, ohne Schutz, ja, ohne die Mittel unser Leben für den Augenblick zu fristen, fand uns der nächste Morgen. Ein stummer Schmerz durchbebt unser ganzes Wesen, und wir wären ihm sicher unterlegen, hätte uns nicht der allbarmherzige Schöpfer, einen schützenden Engel in Ihrer Person gesendet.

Ihr edles Herz, Ihre hehre Menschenliebe verstand diesen Schmerz, der um so herber ist, je weniger Worte er finden kann.

Mit dem Erwachen des nächsten Morgens, waren Sammlungen auf allen Seiten unseres Kreises eingeleitet, von Ihrer Hand, mit Energie, Umsicht, und Feuereifer, und während Ihr persönliches Erscheinen auf den Ruinen unserer einstmaligen Habe, Ihre aufmunternde und belebende Trostesworte, uns Schutz versprochen, und uns so, Stärke verliehen, um nicht vom ersten Momente erdrückt zu werden, theilten Sie schon in den nächsten Tagen an der Spitze eines von Ihnen gebildeten Unterstützungsvereines, Trost und Nahrung, Geld und Kleidung unter den Unglücklichen aus, setzten so Ihr Streben unermüdet bis auf den heutigen Tag fort, und noch rastet Ihr edles Herz nicht.

Täglich sehen wir neue Früchte blühen und reifen, zu denen Sie den Saamen austreuten. Ihren weisen Anordnungen, und väterlichen Fürsorge, haben wir all die bereits genossene und unsern gesunkenen Muth wieder aufrichtende Unterstützung zu verdanken, und wenn unsere Stadt einstens wieder aus ihrem Schutte erstehen wird, so ist dies Ihr Werk Herr Subernialrath! In jedem neu sich erhebenden Gebäude, werden Sie ein Monument finden, das die Gegenwart Ihnen setzt, und Jahrhunderte werden in dem Zeitenströme auftauchen und untergehen, doch der Name: »LEDERER« wird fortleben in den Herzen von Rzeszów's Einwohnern!

Unre Kräfte sind zu gering, unsere Worte zu schwach Herr Subernialrath, um Ihnen für diese uns erwiesene Wohlthaten so zu danken, wie Sie es verdienen und wir es fühlen! Möge Ihr edles Herz in den Dankesjahren so vieler Tausende Einwohner das lesen, was unaussprechlich für ein dankerfülltes Herz ist, und mit dem süßen Bewußtseyn sich begnügen, daß Tausende von Menschen täglich heiße Gebethe zum Himmel senden, damit Gott den Mann noch lange erhalte, der Vielen ein Lebensretter war, und an seinen Kindern das vergelte, was er an den Vätern unserer Kinder gethan!

Rzeszów am 28. August 1842.

Franz Jliński,
Pfarrer.

Anton Piatkowski,
Bürgermeister.

Michael Dudziński,
Sindikus.

Eduard Hibl.
Joseph Zabderowicz.
Ignaz Schaitter.
Joseph Gross.

Johann Czarnecki.
Jacob Obrecht.
Anton Jurski.
Ferdinand Elstner.

Philip Kanzler.
Anton Majewski.
Ludwig Szkudlarski.
Peter Arendt.

Ausschuß der Christlichen Gemeinde.

Moritz Turteltaub.
Hirsch Reich.
Herz Strzyżower.
Sudengemeind = Vorsteher.

(Gedruckt bei F. Skielski.)